

## NACHRICHTEN

### SPITAL

#### Leitung sagt Nein zu Mitarbeiteraktion

**Bad Säckingen/Wehr** (msb) Einer von der Spital-Belegschaft geplanten Aktion beim Wehratallauf in Wehr hat die Geschäftsführung laut Darstellung aus Mitarbeiterkreisen in letzter Minute einen Riegel vorgeschoben. Geplant war demnach, dass eine Mitarbeitergruppe bei dem Lauf in T-Shirts mit dem Slogan „Wir ‚Spital Bad Säckingen‘ laufen um unser (Über) Leben“ an den Start gehen. Dies sei jedoch von der Spitaler-Geschäftsführung nicht akzeptiert worden. Die Verwendung dieser Shirts sei im letzten Moment „unter Androhung arbeitsrechtlicher Konsequenzen“ untersagt worden, so ein Mitarbeiter. Es sei den Mitarbeitern allerdings freigestellt worden, mit einem anderen Motto an den Start zu gehen. Die Zeit zur Herstellung eines neuen T-Shirts sei zu kurz gewesen, daher ging das Belegschaftsteam größtenteils mit neutralen Shirts an den Start. „Unser Ziel haben wir dennoch erreicht“, ist sich der Mitarbeiter sicher. „Die Öffentlichkeit hat gesehen, dass sich die Beschäftigten für den Erhalt des Krankenhauses als Grundversorger einsetzen.“ Die Geschäftsführung war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

### WETTER

#### Gewitter bringt geringen Niederschlag

**Bad Säckingen/Hochrhein** (hek) Bei dem Gewitter in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr gab es auf eine relativ kurze Distanz von rund 16 Kilometern erneut große Unterschiede bei der Niederschlagsmenge. Laut Messung von Wetterexperte Helmut Kohler fielen in Bad Säckingen beispielsweise nur „magere“ 2,4 Liter Regen pro Quadratmeter. Der dringend benötigte ergiebige Niederschlag ist demnach in der Trompeterstadt erneut ausgeblieben. Die Niederschlagsarmut des Augusts setzt sich hier also bis zum Ende fort. Ganz anders sah es laut Kohler in Rheinfelden aus. Dort kamen 32,2 Liter pro Quadratmeter des bei der vorherrschenden Trockenheit dringend benötigten Nass herunter. In Bad Säckingens Nachbargemeinde Schwörstadt lag der Niederschlagswert dagegen nur noch bei 6,8 Liter pro Quadratmeter.



## Heimat von oben

**Luftbildraten mit der SÜDKURIER-Vogelperspektive:** Im Rahmen unserer Sommeraktion stellen wir heute das vierte Luftbild vor. Wir wollen wissen, ob unsere Leser ihre Heimat auch von oben erkennen. Unsere Frage, die wir während der Ferien jeweils montags insgesamt sechs Mal stellen, lautet deshalb: Was ist auf dem Bild zu sehen? Wenn Sie die richtige Antwort wissen, melden Sie sich beim SÜDKU-

RIER. Die Gewinner gehen dann mit Christoph Nägele von MGS Südschwarzwald und seinem ungewöhnlichen Fluggerät XCitor in die Luft. Bei dem XCitor handelt es sich um einen motorsierten, zweisitzigen Gleitschirm. Wie das Spiel funktioniert und wann die Gewinner fliegen können, entnehmen Sie bitte dem obigen Infokasten. BILD: MGS SÜDSCHWARZWALD

## Das Gewinnspiel

So gewinnen unsere Leser einen der sechs Flüge mit dem Motor-Gleitschirm Xcitor von Christoph Nägele aus Wehr. Einfach erraten, was das Luftbild zeigt, das während der Sommerferien immer montags im Lokalteil veröffentlicht wird. Bitte die richtige Antwort mit vollständiger Adresse, Abo-Nummer und Telefonnummer unter dem Stichwort „Luftbild-Raten“ bis zum darauffolgenden Donnerstag, also drei Tage später, senden an E-Mail (saeckingen.redaktion@suedkurier.de), per Fax an 07761/56 04 51 90 oder per Post/ Einwurf an SÜDKURIER Medienhaus, Hauensteinstraße 60, 79713 Bad Säckingen. Der Gewinner wird am darauffolgenden Freitag, um 12 Uhr gezogen und in der Samstagsausgabe veröffentlicht. Am Samstag, 1. Oktober, werden die sechs Gewinner dann auf einem gemeinsamen Flugtag mit Christoph Nägele und seinem Xcitor in die Luft gehen. Nägele ist Profi, er betreibt die Firma MGS Südschwarzwald für Rundflüge, Schulungen und Verkauf. Information im Internet: www.flieg-mit.eu

# THW schafft Platz für Rampe

- Stadtbücherei soll in Kürze barrierefrei werden
- Helfer versetzen Treppe als Vorarbeit

VON MICHAEL GOTTSTEIN

**Bad Säckingen** – Auf den ersten Blick sieht die Stadtbücherei so aus wie immer – nur, dass die Treppe spiegelverkehrt auf die andere, westliche Seite der Eingangstüre versetzt worden ist. Das Technische Hilfswerk (THW) sowie freiwillige Helfer schufen damit die Voraussetzung für den Bau der Rampe, die wohl ab Herbst Rollstuhlfahrern, Leuten mit Kinderwagen und Behinderten einen barrierefreien Zugang gewähren wird. Stadtrat Fred Thelen von den Freien Wählern überbrachte eine Spende von 1000 Euro.

Das Projekt initiiert hatte Stadtrat Angelo de Rosa von der Partei „Die Linke“. Im Gespräch mit dem Stadtbauamt entstand die Idee, eine Rampe zu bauen. Um zu große Steigungen zu vermeiden, fiel die Wahl auf eine insgesamt 15 Meter lange, zweiteilige Rampe mit Wendepodest. Sie wird sich vom Eingang in Richtung Osten erstrecken und nur ein kleines Stück über den Rand des Gebäudes hinausragen. Mehrere Handwerker



Mitarbeiter des THW montieren das Geländer an der Stadtbücherei ab: Am Freitag ging die Vorarbeit für die Installation einer Rampe über die Bühne, durch die der Zugang barrierefrei werden soll. BILD: MICHAEL GOTTSTEIN

erklärten sich bereit, an dem Projekt mitzuarbeiten, dennoch bleiben Materialkosten in Höhe von gut 4000 Euro. Zusätzlich zu dem veranschlagten Betrag von 3500 Euro werden noch Kosten für die Verzinkung des Unterbaus hinzukommen. „Eine Firma war zu teuer, die nächste Fachfirma befindet sich in der Schweiz, aber wir müssen noch

ihr Angebot abwarten“, erklärte de Rosa und schätzte den Zusatzbetrag auf 600 bis 800 Euro.

Daher war die Spende von Stadtrat Fred Thelen in Höhe von 1000 Euro sehr willkommen. „Es ist eine gute Sache, dass sich Angelo de Rosa der Sache angenommen hat, und daher hatte ich kein Problem, die Kollegen um Geld zu

bitten“, meinte Thelen. Da die Rampe dort entstehen soll, wo sich bisher die steile Treppe befand, waren Vorarbeiten zu leisten. Um zu vermeiden, dass die Bücherei schließen muss, galt es, die Treppe möglichst schnell auf die andere Seite zu versetzen. Rund ein Dutzend THW-Mitglieder waren am Freitagabend im Einsatz. „Sie haben sich sofort bereit erklärt zu helfen und sind sehr motiviert“, erklärte der stellvertretende Ortsbeauftragte Uwe Meitinger. Tatkräftige Unterstützung erhielt das THW von de Rosa, Marc Hausmann vom Vorstand des Bad Säckinger Ortsverbandes der Linken sowie Paul Nentwig von der Firma Holzmontage Nentwig aus Jestetten. Die Helfer schraubten erst das Geländer ab und brachten es in die Werkstatt, wo sie die Ansatzpunkte umschweißten, damit es spiegelverkehrt wieder montiert werden konnte. Die Treppe wurde in einem Stück abgelöst und auf der anderen Seite wieder befestigt. Noch in derselben Nacht wurde die Arbeit vollendet. Die Leiterin der Stadtbücherei, Martina Huber, dankte allen Helfern und versicherte: „Wir werden jedes Mal an Euch denken, wenn wir keinen Kinderwagen mehr hochtragen müssen.“ Wann der Bau der Rampe beginnt, ist noch offen, aber de Rosa hofft, dass sie bis Anfang Oktober fertig sein wird.

# Leichtigkeit trifft Experimentierfreude

Neue Ausstellung im Haus Fischerzunft zeigt gut 40 Werke des Künstlers Rudolf Nitschke und seiner Familie

**Bad Säckingen** (jel) „Das Reich der Kunst schafft ewige Werke des Glücks und der Freude“, sagte Künstler Rudolf Nitschke einst selbst. Genau solche Werke wurden am gestrigen Sonntag bei einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert. Insgesamt 40 vielfältige Exponate werden bis zum Sonntag, 25. September, im Haus Fischerzunft ausgestellt. Neben Werken von Rudolf Nitschke selbst, sind Bilder von seinem Sohn sowie seiner ersten Ehefrau ein Teil der Ausstellung.

An Diversität fehlt es der Kunstaussstellung des Malers Rudolf Nitschke nicht. Zahlreiche Werke mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und Stilen beweisen,

## Die Ausstellung

Die Kunstaussstellung „Rudolf Nitschke und Familie“ umfasst rund 40 Exponate des Künstlers Rudolf Nitschke, seiner ersten Ehefrau Elli-Maria Nitschke sowie Werke seines Sohnes Eugen. Die Ausstellung im Haus Fischerzunft läuft bis zum 25. September und ist jeden Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Website über den Künstler befindet sich derzeit noch im Aufbau.

dass Rudolf Nitschke ein sehr erfahrener Künstler war. Während seines Studiums als Kunstmaler belegte er Kurse bei Professoren wie Richard Müller, Hans Hanner oder Otto Dix. Geprägt durch die unterschiedlichen Einflüsse probierte der Maler immer wieder neue Genres aus. Im Sinne der Impressionis-

ten malte Nitschke „en plein air“ oder „sur le motif“, also unter freiem Himmel und direkt vor seinem Bildmotiv. Daneben beschäftigte sich der Maler vor allem mit Porträtmalerei.

Seine Begeisterung für die Porträtmalerei wird besonders bei Kunstwerken wie „Saskia mit dem Federhütchen“ deutlich. Das Ölgemälde aus dem Jahr 1932 stellt ein Bildzitat des Künstlers Rembrandt dar, welches die Technik der altmeisterlichen Tafelmalerei zeigt. Nitschke malte jedoch nicht nur bekannte Personen, sondern vor allem seinen Sohn Eugen. Laut Kunsthistorikerin und Initiatorin Gabriele Nitschke spiegeln die Werke des Künstlers eine „impressionistische Leichtigkeit und Leuchtkraft“ wider. Besonders Nitschkes Landschaftsmalereien vermitteln diesen Eindruck der Leichtigkeit.

Die Idee eine solche Kunstaussstellung zu eröffnen, kam Gabriele und Michael Nitschke, als sie Bilder des Künstlers als



Kunsthistorikerin Gabriele Nitschke gemeinsam mit Ehemann Michael Nitschke, Enkel des Künstlers, vor dem Werk Adam und Eva. BILD: JESSICA LICHTZKI

Erbschaft erhielten. Michael Nitschke, Enkel des Künstlers, erhielt im Jahr 2014 die Werke von seiner Mutter und überlegte sich gemeinsam mit seiner Frau, die Bilder auszustellen. Die Kunsthistorikerin aus Baden-Baden arbeitete gemeinsam mit Stadtarchivar Peter Müller sowie Martina Hofmann vom Verein Haus Fischerzunft an der Umsetzung

der Ausstellung. Martina Hofmann dazu: „Ich finde, wir haben hier heute ganz große Kunst. Und es passt einfach zum Haus Fischerzunft.“ Auch Gabriele Nitschke zieht ein positives erstes Restimee. „Ich bin schon sehr stolz und zufrieden. Die Bilder von Rudolf Nitschke sind einfach ansprechend“, erklärte Gabriele Nitschke.